



CampusBlick

Newsletter der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der PTHV • Ausgabe 1/2012 • 8. Jahrgang



Kommen Sie
am 02. Mai 2012
zum Informations- und
Kontaktstudientag nach
Vallendar

VORSCHAU

S. 2
Patrozinium mit
Bildungsministerin
Prof. Dr. Annette Schavan

S. 4
Der neue Lehramts-
studiengang Pflege

S. 7
Ergebnisse aus der
Absolventenbefragung

S. 9
Das fünfjährige Bestehen
der Pflegewissenschaft-
lichen Fakultät

Editorial

Vallendar, Februar 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den neuen *CampusBlick* in der Hand, den Newsletter der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der PTHV. Er wird nun mit neuem Namen und ansprechendem Design wie bisher zweimal im Jahr erscheinen. Wir berichten darin über Ereignisse aus Hochschule und Fakultät und informieren Sie über Studiengänge, Forschungsprojekte, Veranstaltungen und weiteres mehr.

Gleich zu Beginn mache ich Sie auf den neuen Lehramtsstudiengang Pflege an berufsbildenden Schulen aufmerksam, den wir ab Herbst 2012 (vorbehaltlich der Genehmigungs- und Akkreditierungsverfahren) anbieten werden. Es handelt sich um ein Bachelor- und Masterstudium, welches gemeinsam mit der Universität Koblenz-Landau durchgeführt wird. Die berufliche Fachrichtung Pflege wird in Vallendar, die Bildungswissenschaften und das zweite Unterrichtsfach, also z.B. Deutsch, Mathematik oder Englisch, in Koblenz angeboten. Das Studienangebot wird studiengebührenfrei durchgeführt und ist grundsätzlich auch für Bewerber zugänglich, die über eine einschlägige Berufsausbildung und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen.

Am Mittwoch, dem 02. Mai 2012, informieren wir auf unserem Informations- und Kontaktstudientag in

Vallendar über das neue Studienangebot. Ferner geben wir Einblicke in die weiteren, bereits laufenden Studiengänge. Es können auch Kontakte mit Lehrenden, Studierenden und Referendaren geknüpft und weitere universitäre Einrichtungen wie die Bibliothek besichtigt werden.

Erinnern Sie sich noch an den ersten Vallendarer Kongress der Pflegewissenschaft, den wir im Juni 2009 zum Thema „Gerechtigkeit und Solidarität im Gesundheitswesen“ veranstaltet haben? Jetzt ist nach gründlicher Bearbeitung der Kongressband mit allen wichtigen Beiträgen in der Herausgeberschaft von Hermann Brandenburg und Helen Kohlen im Kohlhammer-Verlag erschienen. Ich hoffe auf einen großen Leserkreis.

Mit herzlichen Grüßen



Ihr

Univ.-Prof. Dr. phil. Frank Weidner
Dekan



AUS DER HOCHSCHULE

Hoher Besuch zum Patronatsfest

Die Bundesministerin begrüßt das Engagement der PTHV bei der Entwicklung innovativer Studiengänge mit theologischer und pflegewissenschaftlicher Ausrichtung.

„Wir werden den eingeschlagenen Weg weitergehen und alles daransetzen, das ehrgeizige Vorhaben voranzutreiben, die bestehende Fakultät Theologie/ Philosophie und die Fakultät Pflegewissenschaft durch weitere Fakultäten zu ergänzen.“

(Sr. Basina Kloos)

Patrozinium mit Bildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan

Am 08. Dezember, den Tag des Patroziniums der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, hat Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan die Universität besucht.

Die Veranstaltung war gut besucht. Es waren rund 200 Teilnehmer aus Politik, Gesellschaft, Kirche und Wissenschaft anwesend.

Die Botschaft, die Prof. Schavan in ihrer Festansprache formulierte, ist brisant: Im Hinblick auf die Zukunft seien, durch die demographische Entwicklung, tiefgreifende Veränderungen in unserer Gesellschaft zu erwarten. Von dieser Entwicklung beeinflusst werde auch das bisherige Verständnis von Bildung und Wissenschaft. Sie begrüßte dabei ausdrücklich das Engagement der PTHV bei der Entwicklung innovativer Studiengangsangebote mit theologischer und pflegewissenschaftlicher Ausrichtung. Eine Gesellschaft des längeren Lebens, wie sie die älter werdende Gesellschaft bezeichnete, stelle die zukünftige Ausbildung entsprechender Berufe in der Medizin- und Gesundheitswissenschaft vor neue Herausforderungen. Im Hinblick auf die derzeit mehr als sechshundert verschiedenen Gesundheitsberufe sei auch über eine Reform der medizinischen Ausbildung nachzudenken.

Diese Ansicht teilt sie mit Schwester M. Basina Kloos, Vorstandsvorsitzende der Marienhaus Stiftung und Vertreterin einer der beiden Träger der Universität. Anschaulich wusste Schwester Basina in ihrem Vortrag über die Erfahrungen zu berichten, die beispielsweise junge Mediziner nach ihrem Studium im praktischen Einsatz machen. Der Wechsel vom Studium zum Berufsalltag überfordere sie oft. „Wir sind der Meinung, dass es höchste Zeit wäre, über das derzeitige Medizinstudium in Deutschland nachzudenken“, forderte Schwester Basina. Ihr geht es dabei einerseits um praktische Aspekte,



Bildungsministerin Prof. Schavan und Prof. Weidner am Rande der Festveranstaltung

wie die Begleitung von Berufsanfängern in Form von Mentorenprogrammen, wie sie die Marienhaus GmbH Waldbreitbach zusammen mit dem ehemaligen Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Christoph Fuchs, anstrebt (vgl. dazu ausführlich auch: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 108, Heft 40, 07. Oktober 2011, A2066).

Andererseits dürfen schon im Studium bestimmte ergänzende wissenschaftlich fundierte aufgearbeitete Themengebiete, wie z. B. zur Seelsorge, Ethik, Psychologie oder Philosophie, nicht unberücksichtigt bleiben.

In dieser Fragestellung bietet die PTHV heute schon zukunftsweisende und attraktive Studienangebote an und hält damit auch Ressourcen für interprofessionelle und fakultätsübergreifende Studien und Projekte vor.

„Wir werden den eingeschlagenen Weg weitergehen“, versicherte Schwester Basina, „und alles daransetzen, das ehrgeizige Vorhaben voranzutreiben und zu verwirklichen, die bereits bestehende Fakultät Theologie einschließlich der Philosophie und die Fakultät Pflegewissenschaft durch weitere Fakultäten zu erweitern und zu ergänzen.“



AUS DER HOCHSCHULE

Organe der Hochschule neu gewählt

Bachelorstudiengang „Theologie und Gesellschaft“

Softwareausstattung der Hochschule wird konsequent weiterentwickelt

Hochschule ist nun besser erreichbar

Wahl des Rektors und der Dekane

In den Fakultäten und im Senat wurden die Ämter des Rektors sowie der Dekane und Prodekane für drei Jahre gewählt. Der jetzige Rektor Prof. Dr. Paul Rheinbay SAC wurde vom Senat wiedergewählt. Die Wahl muss noch vom Großkanzler der Hochschule bestätigt werden. Zum neuen Dekan der Theologischen Fakultät wurde Prof. Dr. Markus Schulze, SAC ge-

wählt. In der Pflegewissenschaftlichen Fakultät wurde der bisherige Dekan, Prof. Dr. Frank Weidner und der bisherige Prodekan Prof. Dr. Hermann Brandenburg in ihren Ämtern bestätigt. Die Wahlen zur Besetzung der Fakultätsräte und des Senats sind noch nicht abgeschlossen. Der Senat der Hochschule besteht zurzeit aus 14 Senatorinnen und Senatoren.

Theologische Fakultät startet mit neuem Bachelor-Studiengang

Zum WS 2012/2013 startet an der Theologischen Fakultät ein neuer Bachelor-Studiengang. "Theologie und Gesellschaft" ist ein Angebot für Interessenten an außerkirchlichen sowie karitativen Berufsfeldern, in denen theologisches Grundlagenwissen

erforderlich ist. Der akkreditierte, sechssemestrige Studiengang basiert auf dem Angebot des Magister-Studiengangs „Katholische Theologie“, ist aber stärker auf eine berufliche Tätigkeit in theologischen Bereichen ausgerichtet.

Campuslizenzen ausgebaut

Die Ausstattung der Hochschule mit Campuslizenzen wurde in den letzten Monaten konsequent weiterentwickelt. So wurden Campuslizenzen für das Literaturverwaltungsprogramm CITAVI angeschafft, welches Autoren bei der Systematisierung von Quellen unterstützt. Ferner wurde diverse Statistik-Software,

wie RUMM, ConQuest und LatentGold angeschafft. Zur Auswertung qualitativer Daten steht den Studierenden schon lange die Software MaxQda zur Verfügung. Kürzlich ist zudem ein neuer Hochschulschriftenserver ans Netz gegangen, in dem fortan alle online-Publikationen eingestellt werden.

Neue Auffahrt

Im 2. Halbjahr 2011 wurde die Auffahrt zur Universität vollständig erneuert. Die Fahrbahn wurde verbreitert und das Kopfsteinpflaster durch eine Teerdecke ersetzt. Auch die nahezu 100 Jahre alte Stützmau-

er entlang der Auffahrt wurde erneuert. Bei winterlichen Verhältnissen war es in der Vergangenheit mitunter schwierig, die engen Kurven problemlos zu meistern. Dies gehört nun der Vergangenheit an.



Foto: PTHV



STUDIENGÄNGE

Es entsteht ein attraktives Studienangebot in einem wichtigen gesellschaftlichen Handlungsfeld mit sehr guten Berufsaussichten.

Die Pflegewissenschaftliche Fakultät stellt die Lehre für das berufliche Fach Pflege sicher, die Universität Koblenz die Lehre in der Bildungswissenschaft sowie für das zweite Unterrichtsfach.

Neuer Lehramtsstudiengang Pflege an berufsbildenden Schulen

Zum Wintersemester 2012/2013 soll ein neuer Lehramtsstudiengang Pflege an berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz an den Start gehen. Darauf haben sich die Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar (PTHV) und die Universität Koblenz-Landau geeinigt. Geplant sind ein Bachelor- und ein Masterstudiengang, die aufeinander aufbauen. Nach erfolgreichem fünfjährigem Studium und anschließendem Referendariat können die Absolventen in den Schuldienst an berufsbildenden Schulen in der Fachrichtung Pflege übernommen werden. Das Studienangebot wird vorbehaltlich der Genehmigungs- und Akkreditierungsverfahren vorbereitet.

Prof. Frank Weidner, Dekan der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der PTHV, freute sich anlässlich der Ankündigung der Kooperation: „Erstmals überhaupt in Deutschland kooperieren eine staatliche und eine privat getragene Universität im Rahmen eines gemeinsamen Lehramtsstudiengangs für berufsbildende Schulen miteinander. Das ist ein wichtiges Signal für die Region und das Land“. Die Pflegewissenschaftliche Fakultät der PTHV wird in den neuen Studiengängen die Lehr- und Studienangebote für die berufliche Fachrichtung Pflege sicherstellen. Die Universität Koblenz-Landau stellt die Angebote für die Bildungswissenschaften sowie für das zweite Unterrichtsfach zur Verfügung. Das sind Fächer wie Deutsch, Mathematik, Englisch oder Biologie. Das Studium wird so organisiert, dass an beiden Hochschulstandorten, die etwa zehn Kilometer auseinander liegen, parallel studiert werden kann.

„Wir bieten jungen Menschen damit ein weiteres, attraktives Studienangebot in einem wichtigen gesellschaftlichen Handlungsfeld mit sehr guten Berufsaussichten an“, hob Prof. Peter Ullrich, Vize-Präsident der Universität Koblenz-Landau, hervor. Zum Studium zugelassen werden können auch Bewerber, die

eine einschlägige Berufsausbildung sowie mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen. Für das Studium werden keine Studiengebühren erhoben. Grundlage für den Studiengang ist die in der Abstimmung befindliche entsprechende Landesverordnung für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für das Fach Pflege.



Studienreferendarinnen im Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in Neuwied

Inhalte des Bachelorstudiengangs sind neben Einführungsveranstaltungen zur Professionalität, Anthropologie und Ethik vor allen Dingen Veranstaltungen zur Gesundheits- und Krankheitslehre, Versorgungsformen, Kommunikation und Interaktion, rechtliche Rahmenbedingungen, Forschung und Fachdidaktik. Der Masterstudiengang dient der Vertiefung von Fragestellungen etwa zur Versorgung spezifischer Gruppen und zu thematischen Diskursen. Ebenfalls werden Forschungs- und Fachdidaktikthemen vertieft. Während des Studiums müssen verschiedene schriftliche Arbeiten angefertigt (Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten) sowie Schulpraktika absolviert werden. Am 02. Mai 2012 führen die beiden Hochschulen einen Informations- und Kontaktstudientag in Vallendar durch (siehe Veranstaltungen in diesem *CampusBlick*), an dem ausführlich über das Vorhaben informiert wird.



STUDIENGÄNGE

Pflegewissenschaft studieren

Universitärer Master mit 120 ECTS

Forschungs- und Methodenkompetenz erreichen und zugleich werteorientiert, kritisch reflexiv und sich der Profession bewusst entscheiden und handeln können.

Ein echtes Vollzeitstudium, welches neben dem Beruf und auch in Teilzeit studiert werden kann.

Masterstudiengang Pflegewissenschaft

Der seit 2006 erfolgreich laufende Masterstudiengang Pflegewissenschaft bereitet auf Tätigkeiten in Forschung, Entwicklung, Innovation und Beratung vor und ermöglicht eine wissenschaftliche Fundierung und Weiterentwicklung in praktischen, pädagogischen und manageriellen Handlungsfeldern der Pflege. Die Studierenden werden befähigt, ihre Argumentationsstrategien wissenschaftlich basiert und kritisch reflektiert zu entwickeln. Der forschungsorientierte Studiengang führt zum akademischen Abschluss „Master of Science“. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester und umfasst 120 Credits.

Schwerpunkte des Studiums sind die Gerontologische Pflege, die Gemeindenahe Pflege und die Professionalisierung der Pflege. Ferner nimmt die Methodenvermittlung sowie die Projektarbeit Raum im Studienprozess ein. Im Herbst 2011 wurden erstmals die Module „Palliative Care“ sowie „Diakonie und Ethik“ angeboten. Ab 2012 wird ein weiterer neuer Schwerpunkt auf die „Akutversorgung und Critical Care“ gelegt.

Der Masterstudiengang Pflegewissenschaft kann auch als Teilzeitstudiengang studiert werden.

Informationen hierzu erteilt die Studienberatung: Frau Peters; mpeters@pthv.de



Studienaufbau

Modul 1.1: Grundlagen Forschungsmethoden	➔ 6 ECTS
Modul 1.2: Qualitative Methoden der Pflege- u. Gesundheitsforschung	➔ 9 ECTS
Modul 1.3: Standardisierte Methoden der Pflegeforschung	➔ 9 ECTS
Modul 1.4: GCP und EBN/EBM	➔ 6 ECTS
Modul 2.1: Professionalisierung	➔ 9 ECTS
Modul 2.2: Gemeindenahe Pflege	➔ 9 ECTS
Modul 2.3: Palliative Care	➔ 6 ECTS
Modul 2.3: Akutversorgung	➔ 9 ECTS
Modul 2.4: Gerontologische Pflege	➔ 9 ECTS
Modul 3.1: Diakonie und Ethik	➔ 12 ECTS
Modul 3.2: Forschungspraxis	➔ 9 ECTS
Supervision	➔ 3 ECTS
Modul 4.0: Masterarbeit	➔ 24 ECTS



Foto: PTHV



STUDIENGÄNGE

Neben den Kolloquien finden zahlreiche Veranstaltungen im Promotionsprogramm statt.

„Ich habe viele Anregungen und neue Kontakte mit nach Hause genommen.“

(Margit Haas, MScN, Promovendin)

Promotionsstudiengang erfreut sich reger Nachfrage

Das Promotionsprogramm Pflegewissenschaft erfreut sich weiter einer starken Nachfrage und die Zahl bereits abgeschlossener Promotionsverfahren nimmt zu. Etwa achtmal im Jahr treffen sich jeweils 4 bis 8 Promovenden mit ihren wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuern in verschiedenen Kolloquien. Parallel werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten und Doktorandenkonferenzen durchgeführt.

Folgende Kolloquien werden angeboten:

- * Pflegewissenschaft, Prof. Weidner
- * Gerontologische Pflege,

- Prof. Brandenburg
- * Care policy und Ethik in der Pflege, Jun.-Prof. Kohlen
- * Good Clinical Practice in der Pflege, Prof. Siebolds
- * Statistik u. standardisierte Verfahren, Prof. Brühl
- * Pflegesystemforschung, Prof. Gärtner
- * Pflegebildungsforschung, Prof. Schewior-Popp
- * Sozialökonomie in der Pflege, Prof. Schulz-Nieswandt
- * Kultur und Ästhetik in der Pflege, Prof. Uzarewicz

Bewährung auf internationalem Parkett

Wie bereichernd es sein kann, sich als Promovendin auf internationalem Parkett zu bewegen, konnte Margit Haas (MScN) im September 2011 gleich zweimal erfahren. Frau Haas ist Mitarbeiterin der Pflegewissenschaftlichen Fakultät am Lehrstuhl Care Policy und Ethik in der Pflege an der PTHV und eine der StudentInnen des Promotionsprogramms. Auf der 12th International ICNE Conference vom 07. - 08.09.2011 an der University of Surrey bei London und bei der 12th European Doctoral Conference of Nursing Science

vom 16. - 17.09.2011 in Maastricht stellte sie erste Studienergebnisse aus den Untersuchungen im Rahmen ihres Dissertationsvorhabens zur Diskussion.

„Ich erlebte sowohl in England als auch in den Niederlanden ein sehr freundliches Auditorium und die sich anschließende Diskussion gestaltete sich als entspannter kollegialer Austausch, von dem ich viele Anregungen und neue Kontakte mit nach Hause genommen habe. Das waren großartige Erfahrungen, die ich machen durfte.“



Foto: PTHV



STUDIENGÄNGE

Evaluation des Masterstudiengangs

Dazu wurden Erhebungsinstrumente eingeführt, mit denen regelmäßig Lehrveranstaltungsbewertungen sowie Bewertungen von Dienstleistungen der Hochschule erhoben werden.

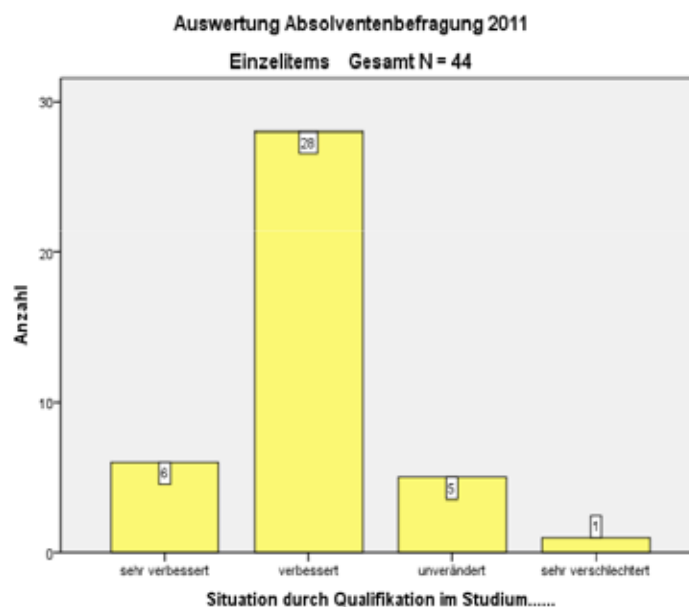
77 % der antwortenden Absolventen sagen, dass sich ihre berufliche Situation durch das Studium verbessert hat.

Absolventenbefragung - Große Zufriedenheit

Die Pflegewissenschaftliche Fakultät hat von Beginn an ein internes Qualitätsmanagementsystem zur Bewertung und Verbesserung der Strukturen und Prozesse im Lehrbetrieb entwickelt. Dazu wurden verschiedene Erhebungsinstrumente eingeführt, mit denen regelmäßig Lehrveranstaltungsbewertungen sowie die Bewertung von Dienstleistungen der Hochschule erhoben werden. Jetzt, nach fünf Jahren Lehrbetrieb, wurde erstmals eine Absolventinnen- und Absolventenbefragung durchgeführt. Einbezogen wurden 63 ehemalige Studierende, deren Abschluss mindestens ein Jahr zurück lag, von denen sich 44 (67% Rücklaufquote) beteiligt haben. Sie gehören größtenteils zu den Gruppen, die 2006 und 2007 ihr Studium in Vallendar begonnen hatten. Gefragt wurde u.a. nach der Veränderung der beruflichen Situation aufgrund des Studiums, nach der Bedeutung einzelner Lehrgebiete für das berufliche Handeln, nach der Qualität der Lehre sowie nach der Ausstattung der Hochschule. Die Ergebnisse weisen auf Stärken und Entwicklungspotenziale

der Fakultät zugleich hin. Eine Stärke der Pflegewissenschaft in Vallendar zeigt sich insbesondere bei der guten Beratung und Betreuung der Studierenden. So haben 63% der antwortenden Absolventen die Betreuung während der Masterarbeit als „sehr gut“ und „gut“ erlebt. 56% beurteilten die Möglichkeiten von Kontakten zu Lehrenden auch außerhalb von Lehrveranstaltung ebenfalls als „sehr gut“ bis „gut“. Die Qualität der Inhaltsvermittlung und auch die Struktur des Studiums wird ebenfalls von mehr als der Hälfte der Befragten als gut oder besser bewertet. So wundert es auch nicht, dass schließlich 77% der Absolventen sagen, dass sich ihre berufliche Situation durch das Studium „verbessert“ oder sogar „sehr verbessert“ hat.

Der Befragung zufolge ist ein wichtiger Pluspunkt für ein Studium in Vallendar das Prinzip Wohnen und Studieren unter einem Dach. So schätzen nahezu alle Befragten die Wohnmöglichkeiten und die Verpflegung (es gibt die Möglichkeit zur Vollpension) als gut und besser ein.





STUDIENGÄNGE

Absolventenbefragung zeigt auch Entwicklungspotenziale.

Hohe Zufriedenheit mit den Kontaktmöglichkeiten zu den Kommilitonen.

Für Alumni wird es im Juli erstmals eine Sommerakademie geben.

Absolventenbefragung - Entwicklungspotenziale

Entwicklungspotenziale sehen jeweils rund 30% der Befragten, die überwiegend aus der Gruppe der Absolventen kommen, die die erste Aufbauphase der Fakultät miterlebt haben, insbesondere bei der damaligen Ausstattung der Bibliothek und Technik. Ebenfalls gibt es Optimierungsbedarfe bei der Möglichkeit zur freien Gestaltung des Studiengangs, bei der Einbeziehung in Forschungsprojekte sowie bei der Organisation der Praktika. Darüber hinaus wurden viele einzelne Hinweise und Empfehlungen ausgesprochen, die sich auf einzelne Lehrgebiete oder zusätzliche Angebote beziehen. Allerdings hat sich gerade in

diesen angesprochenen Bereichen seit den ersten Jahren des Lehrbetriebs in der Fakultät Etliches getan. Sowohl in die Ausstattung der Bibliothek als auch in die Technik wurden in den letzten Jahren erhebliche Mittel investiert und ein W-LAN-Netz praktisch im ganzen Hause installiert. So ist auch die Planung, Anbahnung und Durchführung von Praktika durch den Aufbau des Praxisregisters mit Fördermitteln des rheinland-pfälzischen Gesundheitsministeriums deutlich verbessert worden. Ferner sind die Möglichkeiten der studentischen Teilnahme an Forschungsprojekten in den letzten Jahren vielfältiger geworden.



Insbesondere die sehr guten Kontaktmöglichkeiten zu Studienkolleginnen und -kollegen während der Präsenzphasen in Vallendar werden von nahezu allen Befragten sehr geschätzt. Gut 55% der Befragten haben den Wunsch geäußert, dass es bestimmte Formen der Absolvententreffen und ein Alumninetzwerk geben sollte. Weitere Befragte wünschen sich die Kontaktpflege zur Hochschule durch gemeinsame Projekte, die Unterstützung bei aktuellen Fragestellungen und Problemlagen in den Praxiseinrich-

tungen sowie durch wissenschaftliche Weiterbildungen.

Die Fakultät hat auf diese wichtigen Hinweise und Nachfragen bereits im letzten Jahr reagiert und erstmals erfolgreich Veranstaltungen der wissenschaftlichen Weiterbildung angeboten. Diese sollen nach Möglichkeit in den kommenden Jahren noch verstärkt werden. Ebenfalls wird im Juli 2012 erstmalig eine dreitägige Sommerakademie für Alumni angeboten (siehe Veranstaltungshinweise).



EVENTS

„Pflegewissenschaft an der Universität ist kein Prestigeprojekt, sondern eine gesellschaftlich dringend gebotene Entwicklung.“

(Prof. Weidner, Dekan)

Der Masterstudiengang Pflegewissenschaft hatte seit Beginn 2006 120 Studierende, von denen 80 bereits ihren Abschluss, den Master of Science, haben.

18 Absolventen erhielten ihre Urkunden.

Dr. rer. cur. Christian Heering erhielt seine Promotionsurkunde.

Fünf Jahre Pflegewissenschaft

Mit einem Festakt hat die Pflegewissenschaftliche Fakultät nun ihr fünfjähriges Bestehen und den erfolgreichen Abschluss einer weiteren Studiengruppe des Masterstudiengangs sowie die Ernennung eines Promotionskandidaten zum Doktor rerum curae gefeiert.

Der Festakt wurde mit einem Gottesdienst eröffnet. Der Rektor, Prof. Dr. Paul Rheinbay SAC, konnte rund 200 Festgäste begrüßen. Anschließend resümierte Prof. Dr. Frank Weidner, Dekan der Fakultät, dass seit Beginn des Lehrbetriebs in 2006 insgesamt 120 Studierende ins Masterstudium Pflegewissenschaft aufgenommen wurden, von denen bereits 80 den Studiengang erfolgreich abgeschlossen haben. Seit 2008 haben sich ferner rund 60 Doktoranden ins Promotionsprogramm eingeschrieben.

In seiner Rede wies Weidner auf den riesigen gesellschaftlichen Bedarf nach Innovationen in der Pflege hin:

„Wir brauchen neue Ideen, neue Konzepte und Verfahren, die dazu beitragen können, dass Pflegekräfte gezielter eingesetzt und mit betroffenen Patienten, Familien, Einrichtungen und Kommunen in Zukunft noch besser zusammenarbeiten können!“ Er betonte, dass für diese Innovationen die Pflegewissenschaft eine unverzichtbare Grundlage darstellt: „Pflegewissenschaft an der Universität ist kein Prestigeprojekt, sondern eine gesellschaftlich dringend gebotene Entwicklung“.

Den anschließenden Festvortrag hielt Frau Jun.-Prof. Helen Kohlen. Sie thematisierte die Entwicklung einer modernen Pflegeethik. Beginnend mit einem Rückblick in die Geschichte und die Beteiligung der Pflege im Nationalsozialismus, machte Kohlen deutlich, weshalb die Pflege in Deutschland im Laufe ihrer Entwicklung traditionelle Wertvorstellungen grundsätzlich infrage stellen muss. Aktuelle Herausforderungen seien die Ein-



Foto: PTHV

Jun.-Prof. Dr. Helen Kohlen

bindung in politische Ethikdiskurse und globale Fragen, insbesondere auch die Diskussion und Positionierung bzgl. neuer Formen des Sterbens und der Begleitung Sterbender, an denen Pflege beteiligt ist. Kohlen bezog sich in ihrem Fazit auf Hannah Arendt: „Es ist besser, nicht mit der ganzen Welt übereinzustimmen als nicht mit sich selbst ... der eigene Denkprozess ist unverzichtbar“.

Als zentralen Part der Festlichkeit würdigte Prof. Hermann Brandenburg als Prodekan der Fakultät jeweils mit einer kurzen Laudatio die 18 neuen Absolventen des Masterstudiengangs, die anschließend ihre Urkunden verliehen bekamen. Ferner erhielt ein Absolvent des Promotionsprogramms seine Urkunde aus den Händen des Rektors. Der neue Doktor der Pflegewissenschaft (Dr. rer. cur.) Christian Heering hatte sich in seiner Dissertation mit Fragen der Pflegebedarfserrmittlung bei älteren Menschen im Akutspital auseinandergesetzt.

Eine festliche Note verliehen der Veranstaltung die Beiträge zweier Musiker aus der Musikschule Koblenz, Wolfram Schmitz am Klavier und Dirko Juchem mit Saxophon und Flöte.

Nach dem musikalischen Ausklang hatten die Gäste die Möglichkeit, in entspannter Runde Gespräche zu führen. Ein gemeinsames Abendessen schloss den offiziellen Teil des Festtages ab.



EVENTS

Masterarbeit zur Analyse der Pflege- transparenzvereinbarungen

Hochschulpreis

Bianca Berger, Absolventin des Masterstudiengangs Pflegewissenschaft, hat den Koblenzer Hochschulpreis erhalten. Frau Berger hat in ihrer Masterarbeit die Kriterien der Pflege-Transparenzvereinbarung-stationär (PTVS) analysiert, die zur Überprüfung der (Pflege)-Qualität von Pflegeeinrichtungen genutzt werden und zu Pflegenoten führen. Sie kam in ihrer Untersuchung zu einer eher kritischen Einschätzung und betonte, dass die Prüfkriterien die wirkliche Pflegequalität nicht abbilden. Sie zeigte zudem auf, dass die Prüfungen zu Fehlanreizen in der Praxis führen, weil Einrichtungen ihre Qualitätsbemühungen stark an den Kriterien der PTVS ausrichten. Insbesondere sei kein theoretisches Modell von Pflegequalität oder ein sinnvolles Messmodell in dem Instrumentarium erkennbar. Die Bewertung in Form von Noten biete somit kei-

ne tragfähige Orientierung bei der Suche nach einem Pflegeheimplatz. Abschließend betonte Berger die Notwendigkeit, zukünftig fachlich und wissenschaftlich fundierte Konzepte und Instrumente zu entwickeln und eine längst überfällige gesellschaftliche Diskussion über Pflege und Pflegequalität anzuregen.

Die Laudatio für die Preisträgerin hielt der betreuende Prof. Hermann Brandenburg. Er betonte, dass die Arbeit eine „hervorragende und genaue Analyse“ der PTVS darstelle. Die Arbeit mache deutlich, dass der Fokus der PTVS auf den Vollzug bestimmter Leistungen und deren Dokumentation ausgerichtet sei, weniger auf der Beachtung und Förderung von Selbstbestimmung, Teilhabe und gesellschaftlicher Anerkennung der Pflegebedürftigen in unserer Gesellschaft.



v.l.n.r. Matthias Nester (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Koblenz), Bianca Berger (Preisträgerin), Prof. Joachim Hofmann-Göttig (OB der Stadt Koblenz)

FÖRDERER

Dank an Förderer und Spender

Die Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar und die Pflegewissenschaftliche Fakultät werden durch die großzügige finanzielle Unterstützung von Förderern und Spendern mitgetragen. Von Beginn an fördern zahlreiche Ordensgemeinschaften aus Deutschland den Aufbau und die Arbeit der Fakultät. Weitere Förderer und Stifter mit erheblichen Unterstützungsleistungen sind die

Firma B. BRAUN mit Sitz in Melsungen sowie das Sozialdienstleistungsunternehmen AUGUSTINUM. Auch die SPARKASSE KOBLENZ und weitere Einzelförderer sind langjährige Unterstützer. Ebenfalls dazu gehören die Stiftung zur Förderung der Theologischen Hochschule der Pallottiner und der Verein der Förderer und Freunde der Theologischen Hochschule Vallendar e.V.



FORSCHUNG

Pflegebedarf im Saarland (PiSaar)

Wie viel und welche Pflege benötigen Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen?

„Eine der größten Zeiterhebungen in der stationären Langzeitpflege ...“

(Prof. Brühl)

Projektabschluss soll bereits im Herbst 2012 sein.

Projekt zum Pflegebedarf im Saarland (PiSaar)

Die Pflegewissenschaftliche Fakultät an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar und die Saarländische Pflegegesellschaft e.V. möchten Fakten sammeln über den tatsächlichen Pflegebedarf im Saarland, um die Weiterentwicklung der Pflegestrukturen im Land auf eine solide Datenbasis zu stellen.

Wie viel und welche Pflege benötigen Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen? Diese Frage stellten sich die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung im Oktober 2011 in Saarbrücken. Eine Fragestellung, die gleichermaßen wichtig ist für Pflegebedürftige, Betreiber von Pflegeeinrichtungen, Kostenträger sowie für die Politik. In der Fachwelt unumstritten ist die Tatsache, dass die Pflegestufen (n. SGB XI) den tatsächlichen Pflegeaufwand nur unzulänglich abbilden. Die Veränderung des Pflegebedarfes durch zunehmende Multimorbidität, höhere Anteile an Behandlungspflege und die Verkürzung der Verweildauer macht dessen Abbildung mit vorhandenen Mitteln zunehmend schwieriger.

Die Projektpartner setzen darauf, mit dem Projekt „Pflegebedarf im Saarland (PiSaar)“ neue Erkenntnisse sowohl in methodischer, pflegfachlicher als auch in leistungsrechtlicher Hinsicht zu erlangen, die es perspektivisch ermöglichen, die Entwicklung des Pflegebedarfs im Saarland unabhängig von der Einstufung nach SGB XI zu erfassen. Projektleiter ist Prof. Albert Brühl vom Lehrstuhl für Statistik und standardisierte Verfahren an der PTHV.

PiSaar wird von der Saarländischen Pflegegesellschaft mit erheblichem Einsatz von Management, Pflegekräften und Ausbildungsstätten unterstützt. Aktuell nehmen rund 90 stationäre Langzeitpflegeeinrichtungen teil. Damit ist diese Erhebung eine der größten Echtzeiterhebungen in der stationären Langzeitpflege.



v.l.n.r. Harald Kilian (Vorsitzender der Saarländischen Pflegegesellschaft, SPG) und Prof. Albert Brühl (Lehrstuhl Statistik, PTHV)

Zur Herangehensweise erklärte Prof. Brühl: „Um die Kriterien zu finden, die die derzeitige Verteilung des Zeiteinsatzes der Pflegenden erklären können, werden in diesem Forschungsprojekt dreierlei Daten erhoben: (1) Bewohnerbezogene Merkmale und Risikokonstellationen; (2) Organisationsbezogene Merkmale; (3) Zeiteinsatz/Bewohner/Tag. Das bedeutet, dass die Leistungszeit der Mitarbeiterschaft für eine Bewohnerin bzw. einen Bewohner über 48 Stunden ins Verhältnis zu den bewohnerbezogenen Merkmalen und ihren Kombinationen gesetzt wird. Da diese Verteilung der Leistungszeit durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch unabhängig von den bewohnerbezogenen Merkmalen geschieht und von weiteren Faktoren abhängig sein wird, werden parallel zu den Bewohnermerkmalen verschiedene Organisationsmerkmale erfasst. Im Ergebnis liegen pro Einrichtung, pro Träger oder Region trennscharfe Kombinationen von Bewohnermerkmalen vor, die empirisch gesehen die Verteilung der Leistungszeit erklären können. Im Umkehrschluss ist es dann möglich, den Personalbedarf über die Darstellung der Veränderung der Bewohnerstruktur fortzuschreiben.“



INTERNATIONALES

Studierende profitieren von internationalen Kontakten.

Vallendarer Professorin hält in Kanada Vorlesungen zu Biopolitik und Bioethik.



Foto: Peters

Internationale Kooperationspartner aus Europa und Übersee

Die Pflegewissenschaftliche Fakultät unterhält inzwischen Kooperationen mit einigen Universitäten im Ausland. Dazu gehört bereits von Beginn an die Kingston University, London (England), die Lovisenberg Diakonale Høgskole (Norwegen) und die Universität Klaipeda (Memel) in Litauen. Darüber hinaus bestehen regelmäßige informelle Kontakte zur Katholischen Universität Leuven (Belgien), zur University of Surrey (England), zur University of Minnesota (USA), Center for Bioethics sowie der University of Creighton

(USA), Center for Care Policy and Ethics in Health Care. Es haben zudem erste Gespräche und gegenseitige Besuche zukünftiger Kooperationspartner stattgefunden. Dazu zählt die University of Alberta in Edmonton (Kanada) und die University of Swansea (Wales).

Die Studierenden profitieren direkt von diesen internationalen Kontakten. Die Kooperationspartner bieten Praktikstellen und persönlichen wissenschaftlichen Austausch auf internationaler Ebene.



Gastprofessur in Alberta

Juniorprofessorin Helen Kohlen trat im September ihre Gastprofessur an der Universität Alberta in Edmonton, Kanada an. Sie ist dort sowohl in der Faculty of Nursing als auch in der Philosophical Unit mit Vorlesungen zum Thema Kritische Biopolitik und Bioethik eingebunden. Seitdem wird ein kommunikatives Netzwerk zu gemeinsamen Themen zwischen den DoktorandInnen an der University of Alberta und den DoktorandInnen der PTHV organisiert. Die University of Alberta hat aktuell einen Schwerpunkt auf Forschungsk Kooperationen mit deutschen Universitäten gelegt. Themen in

den Forschungsfeldern Care Policy und Ethik sowie den Disability Studies sind von besonderem Interesse.



Bild: University of Alberta



PUBLIKATIONEN

„Es ist wichtig, dass Gerechtigkeitslücken immer wieder thematisiert werden.“
(Malu Dreyer im Grußwort)

„Die Pflegewissenschaft möchte damit einen substantiellen Beitrag zur Problem- analyse und Problem- bearbeitung eines wichtigen Themen- felds im Gesundheits- wesen liefern.“

„Wirkliche Gerechtigkeit ist ...?“

Buchveröffentlichung der Kongressthemen

Im Juni 2009 hat der erste Vallendarer Kongress der Pflegewissenschaft zum Thema „Gerechtigkeit und Solidarität im Gesundheitswesen“ stattgefunden. Jetzt ist nach gründlicher Vorarbeit der Herausgeber Hermann Brandenburg und Helen Kohlen das Buch zum Kongress erschienen. Vorangestellt ist das Grußwort der rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerin Malu Dreyer, die die Schirmherrschaft über den Kongress übernommen hatte.

Im Kontext der Gerechtigkeitsdiskurse sind in den letzten Jahren zum einen Fragen der Rationalisierung, wie die Steigerung der Effektivität und Effizienz von Dienstleistungen in den Vordergrund gerückt. Zum anderen wurden Aspekte der Rationierung im Sinne von Mittelkürzung und Allokation im Sinne von Mittelverteilung betont. Es handelt sich um drängende Fragen, vor die sich die Verantwortlichen in den Einrichtungen des Gesundheitswesens gestellt sehen. Hinter den Entscheidungsdilemmata stehen grundsätzliche Problemstellungen, wie z.B.:

- Was ist Gerechtigkeit (und Solidarität) im Gesundheitswesen überhaupt?
- Welche Beiträge zu diesem Themenfeld liegen aus der Perspektive einzelner Disziplinen bereits vor (Philosophie, Theologie, Pflegewissenschaft, Medizin)?
- Welche „Lösungsansätze“ ergeben sich für die Praxis?

Das Buch ist im Kohlhammer-Verlag Stuttgart erschienen, hat einen Umfang von knapp 250 Seiten und kostet € 28,- . ISBN-Nummer 978-3-17-021477-4

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

- * Gerechtigkeit und Gesundheitswesen im Kontext einer allgemeinen Theorie der Sozialpolitik, *Frank Schulz-Nieswandt*
- * (Bio-)Ethik und soziale Verantwortung, *Helen Kohlen*



- * Kritik und moralisches Engagement - Überlegungen zur Gerechtigkeitskonzeption in der Pflege, *Heiner Friesacher*
- * Qualitätsindikatoren für die stationäre Altenhilfe - auf dem Weg zur guten Pflege? *Hermann Brandenburg*
- * Knappe medizinische Güter gerecht verteilen - Allokation im Gesundheitswesen aus ethischer Sicht, *Eberhard Schockenhoff*
- * Care in historischer Perspektive, 1950 - 1980, *Susanne Kreuzer*
- * »Wirkliche Gerechtigkeit ist ... Restoration, nicht notwendigerweise in den Zustand, wie er gewesen war, sondern in den, wie er wirklich sein sollte«, *Jorma Heier*
- * Zur Rolle der Kosten-Nutzen-Bewertung in einer gerechten Rationierung, *Daniel Strech und Georg Marckmann*
- * Christliche Ethik solidarischen Handelns, *Elmar Nass*
- * Rationierungseffekte in der Pflege, *Maria Schubert*
- * Vergütung beziehungsintensiver Dienstleistungen, *Albert Brühl*
- * Geschlechterverhältnisse und die familiäre Pflege, *Katharina Gröning*
- * Heimeinzug Pflegebedürftiger: Wer trifft die Entscheidung? *Katarina Planer*
- * Die Prüfkonstrukte des Medizinischen Dienstes, *Manfred Borutta und Ruth Ketzler*



VERANSTALTUNGS- HINWEISE

*Campustag zum
Thema
„Zeit und Glück“*

*Pflegeethik für
kooperierende
Praxiseinrichtungen*

*„Was lässt sich heute
im Pflegealltag noch
wie ethisch
verantworten?“*

*Tag der offenen Tür
der Fakultät*

Campustag

14. Februar 2012

Einmal im Semester veranstaltet die Pflegewissenschaftliche Fakultät für alle Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule einen Campustag. Prof. P. Markus Schulze, SAC wird einen Vortrag zum Thema: „Zeit und Glück“ halten. Die Studierenden haben die Gelegenheit zusammen mit Prof. Schulze Fragen nachzugehen, wie: Warum nur haben wir Menschen die Gabe, Zeit wahrzunehmen? Wäre es nicht besser, man könnte als Mensch in aller Selbst- und Zeitvergessenheit sein Leben

leben und seine Erfahrungen machen, bis alles vorbei ist?

Prof. Schulze: „Nun aber ist ja gerade die menschliche Fähigkeit, Zeit zu orten und zu reflektieren, auch die Quelle unseres Wissens vom eigenen Vergänglichsein. Also Zeitbewusstsein als Quelle von Trauer und Unglück? Warum aber dennoch Zeit und Glück miteinander zu tun haben – und wie, das soll uns am Campustag beschäftigen und zu einer tieferen Begegnung mit dem eigenen Dasein führen.“

3. Theorie-Praxis-Treffen

12. April 2012

Jährlich einmal treffen sich die Praxis-kooperationspartner der Pflegewissenschaftlichen Fakultät zu einem fachlichen Austausch. Themenschwerpunkt für das diesjährige Theorie-Praxis- Vernetzungstreffen ist die Pflegeethik. Die Frage, ob, wann und inwiefern die Pflegepraxis Ethik braucht, entwickelt sich nicht im luftleeren Raum, sondern immer aus konkreten und historischen Kontexten heraus. Die wachsenden Herausforderungen im Gesundheitswesen durch die alternde Gesellschaft sowie marktwirtschaftlich orientierte Kriterien in pflegerischen Entscheidungssituationen führen unmittelbar zu Fragen ethisch begründeter Verantwortbarkeit.

Grundsätzlich soll ein konstruktiver Diskurs zum Umgang mit ethischen Fragen



Foto: PTHV

in den verschiedenen Praxisfeldern der Pflege an diesem Tag angeregt werden. Drei Workshops widmen sich vertiefend diesen Fragestellungen.

Weitere Informationen: www.pthv.de
R. Adam-Paffrath: 0261/6402 519

Info- u. Kontaktstudientag

Am 02. Mai 2012 öffnet die Pflegewissenschaftliche Fakultät der PTHV wieder ihre Türen und führt den alljährlich stattfindenden Info- und Kontaktstudientag durch. Er wendet sich vor allen Dingen an diejenigen, die beabsichtigen, ein Master- oder Promotionsstudium der Pflegewissenschaft oder den geplanten Lehramtsstudiengang Pflege in Vallendar

zu absolvieren. Den ganzen Tag über stehen die Professorinnen und Professoren, Dozenten und Studierende der Fakultät zur Verfügung, geben Überblick über das Studium, beraten und beantworten Fragen. Die Info-Veranstaltung ist selbstverständlich kostenlos. Anmeldung unter: pflege@pthv.de oder telefonisch unter: 0261/6402 257



VERANSTALTUNGS- HINWEISE

Lebensqualität und Demenz - zwischen personenzentrierter Pflege und externer Regulierung

(Veranstaltung Prof. Brandenburg)

Sinn und Unsinn einer Redeweise vom „souveränen Kunden“ im Sozialstaat

(Veranstaltung Prof. Schulz-Nieswandt)

Berufspolitischer Vormittag mit Franz Wagner (DBfK)

Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (DGP) veranstaltet 3. Hochschultag an der der PTHV in Vallendar.

Sommerakademie für Alumni

Vom 09. bis 11. Juli 2012 findet erstmals eine Sommerakademie für Alumni der Pflegewissenschaftlichen Fakultät statt. Eingeladen sind ehemalige Studierende und Promovenden mit dem Ziel ein Alumni-Netzwerk aufzubauen. An den drei Tagen werden neben der Vernetzungsarbeit auch verschiedene Foren zu aktuellen Fragestellungen angeboten, die zurzeit in der Fakultät bearbeitet bzw. die in den scientific communities diskutiert werden. So wird u.a. Prof. Hermann Brandenburg vom Lehrstuhl Gerontologische Pflege das Thema „Lebensqualität und Demenz - zwischen personenzentrierter Pflege und externer Regulierung“ referieren und zur Diskussion stellen. Prof. Frank Schulz-Nieswandt, Honorarprofessor für Sozialökonomie der Pflege, wird seine Veranstaltung unter das Thema „Sinn und Unsinn einer wissenschaftlichen Redeweise vom souveränen Kunden im Sozialstaat“ stellen. Am zweiten Tag



Foto: Peters

wird Franz Wagner, Bundesgeschäftsführer des DBfK, gemeinsam mit Prof. Frank Weidner einen berufspolitischen Vormittag gestalten. Es soll dabei ausdrücklich um exemplarische Verknüpfungen von Pflegewissenschaft, -praxis und -politik gehen. Außerdem soll die Sommerakademie viel Gelegenheit zur informellen Begegnung bieten. Die Fakultät plant, diese Veranstaltung jährlich, mit wechselnden Themenstellungen, zu wiederholen. Die Veranstaltungen werden mit Mitteln des Fördervereins der Hochschule unterstützt. Für Mitglieder des Fördervereins gibt es Ermäßigungen.

Tagung der DG-Pflegewissenschaft in Vallendar



07. Dezember 2012

Die Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (DGP) veranstaltet am 07.12.2012 den 3. Hochschultag an der der PTHV in Vallendar. Er werden Projekte vorgestellt, an denen Studierende und Lehrende gemeinsam beteiligt waren.

Als unabhängige Fachgesellschaft der Pflegewissenschaft, die den wissenschaftlichen Diskurs in der Disziplin fördert, unterstützt und vorantreibt, sehen sich die Mitglieder der Gesellschaft verpflichtet, bei ihrer Arbeit den wissenschaftstheoretischen und methodologischen Pluralismus zu gewährleisten und die gewonnenen Erkenntnisse der gesellschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Weitere Infos:

<http://www.dg-pflegewissenschaft.de>



FRISTEN

Fristen

Bewerbungsschluss für den Masterstudiengang ist der **31. Mai 2012**, für das Promotionsprogramm der **30. Juni 2012**. Bewerbungsunterlagen können im Dekanatssekretariat (s.u.) angefordert oder von der Internetseite:

www.pthv.de/pflegewissenschaft heruntergeladen werden.

Das Bewerbungsverfahren für den Lehramtsstudiengang Pflege wird nach Abstimmung mit der Universität Koblenz-Landau bekannt gegeben.

STUDIENBEITRÄGE

Wohnen & Studieren unter einem Dach

Kosten

Die Studienbeiträge im Masterstudium Pflegewissenschaft betragen im Sommersemester 2012 € 7.200,- für das viersemestrige bzw. € 6.000,- für das dreisemestrige Studium (FH-Diplomierte mit Anerkennungsprüfung), jeweils zzgl. Prüfungsgebühren.

Die Studienbeiträge im Promotionsprogramm Pflegewissenschaft (Dr. rer. cur.) belaufen sich auf € 1.500,- /Halbjahr für die ersten 4 Halbjahre. Benötigt der/die Kandidat/in ein 5. und 6. Halbjahr (Inklusivzeit), so sind diese in den Beiträgen inbegriffen. Es besteht die Möglichkeit der Studienfinanzierung ohne Altersbegrenzung über ein Kreditprogramm eines örtlichen Kreditinstitutes.

Ein besonderer Service in Vallendar: Studieren & Wohnen unter einem Dach. Für die Studierenden der Pflegewissenschaft stehen ansprechende Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Preise für Übernachtung und Verpflegung betragen zurzeit:

EZ/Nacht/Pers.:	28,50 €
Wohneinheit/Nacht/Pers.:	22,50 €
Zuschlag bei einer einzelnen Übernachtung:	5,00 €
Reichhaltiges Frühstück:	7,00 €
Reichhaltiges Abendessen:	7,50 €
Mittagsmenü in der Mensa:	2,20 €

Preisänderungen vorbehalten

Alle Preise inkl. der gesetzl. Mehrwertsteuer von 7 %.

KONTAKT

Dekanatssekretariat:

Sabine Darr
pflege@pthv.de
Tel. 0261/6402 257
Fax 0261/6402 120

Studienberatung:

Maria Peters, MScN
mpeters@pthv.de
Tel. 0261/6402 240

Bürozeiten:

täglich von 08:00 -14:30 Uhr
dienstags von 08:00 -16:00 Uhr

Anschrift:

Philosophisch-Theologische
Hochschule Vallendar (PTHV)
Pflegewissenschaftliche Fakultät
Pallottistraße 3
56179 Vallendar

IMPRESSUM

CampusBlick ist der Newsletter der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der PTHV. Er erscheint halbjährlich in einer Auflage von rund 1.000 Exemplaren und wird kostenlos verteilt bzw. versandt. Er ist online abrufbar unter www.pthv.de

Redaktion: Prof. Dr. Frank Weidner (Dekan) v.i.S.d.P., Maria Peters (Mitarbeit und technische Umsetzung). Mitarbeit in diesem Heft: Prof. Dr. Albert Brühl, Jun.-Prof. Dr. Helen Kohlen, Prof. Dr. Hermann Brandenburg, Prof. Dr. Joachim Schmiedl, Margit Haas, Elke Grabenhorst, Sabine Darr.